



Leistungsbericht **2018**





Vorwort des Präsidenten



Auf das Stichwort «Drogen» vermeldet mein Suchprogramm 1000 Medienberichte in Monatsfrist. Darunter finden sich Denkanstösse von der Stadtzürcher FDP oder der Basler FDP, in der Drogen-

politik weniger auf Repression und mehr auf Regulierung zu setzen, oder der Vorschlag der Stadtzürcher Apotheker, unter Auflagen (Jugendschutz, Information der Konsumentinnen und Konsumenten etc.) in ihren Geschäften auch Cannabis zu verabreichen. Politikerinnen und Politiker von links und rechts unterstützen die Formulierung eines Experimentierartikels im Betäubungsmittelgesetz, um den kontrollierten Verkauf von Cannabis zu ermöglichen.

Es scheint wieder Bewegung zu entstehen in der Suchtpolitik. Es wäre auch dringend nötig, denn von einem kohärenten Konzept sind wir in der Schweiz weit entfernt.

Am nötigen Fachwissen fehlt es dazu in unserem Land nicht. Unser Fachverband umfasst mehr als 300 Organisationen von der Gesundheitsförderung und Prävention, zur Beratung, Therapie und Schadensminderung. In diesen Organisationen vernetzen sich Fachpersonen aus Medizin, Pflege, Sozialer Arbeit, Psychologie, Pädagogik, aus Forschung und Lehre. Sie tauschen ihre Erfahrung aus, bringen sich in Forschungsprojekte wissenschaftlicher Institutionen ein, bilden sich ständig weiter, auch indem sie über die Grenzen schauen.

Über die Grenzen zu schauen beginnt im eigenen Land. Es ist für den Fachverband Sucht eine Bereicherung, mit der Westschweizer Schwesternorganisation, dem Groupement Romand d'Etudes des Addictions (GREA) Standpunkte zu entwickeln und gemeinsam die politische Debatte zu bestreiten. Regelmässige Kontakte pflegen unsere Fachpersonen auch zu Ticino Addiction.

Unseren Mitgliedern möchten wir als Verband in der öffentlichen Debatte um eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich stimmige Suchtpolitik zusätzlichen Raum verschaffen. Dabei sind wir bemüht, wenn immer möglich, eine gemeinsame Argumentationslinie zu finden. Das ist kein leichtes Unterfangen, geht es doch oft darum, Nutzen und Schaden von Massnahmen und Regelungen abzuwägen.

Ich danke den vielen Kolleginnen und Kollegen in unseren Mitgliederorganisationen, die uns ihr Wissen immer wieder für Arbeitsgruppen und Projekte zur Verfügung stellen. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle für ihre kompetente Arbeit. Stefanie Knocks hat Mitte 2018 die Leitung der Geschäftsstelle von Petra Baumberger tatkräftig und sicher übernommen. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die engagierte Arbeit. Namentlich erwähnen möchte ich Barbara Mühlheim und Monika Ridinger, die nach vielen Jahren der Zusammenarbeit zurückgetreten sind.

Sucht ist unser Thema. Ob Alkohol, Cannabis, Kokain oder Verhaltenssucht, unsere Arbeit dient vorab den Menschen, die in der Abhängigkeit ihre Würde zu verlieren drohen. Diese Würde zu wahren bleibt unser Ziel, wo immer diese Menschen stehen, was immer wir an Lösungsansätzen individuell und im gesellschaftlichen Kontext unterstützen.

Iwan Rickenbacher
Präsident Fachverband Sucht

Mit neuem Team weiterhin auf Kurs



Ab der zweiten Jahreshälfte 2018 gab es verschiedene personelle Veränderungen beim Fachverband Sucht. Von sieben Personen arbeiteten zwei in neuer Position und drei kamen neu hinzu. Im Hintergrund spielten sich Übergabe und Abschied, Teambildung, Finden und Zuordnen von Kompetenzen, Hinterfragen von Altem und Weiterführung von Erfolgsrezepten ab. Im Vordergrund war 2018 vor allem geprägt von Bewährtem: in der politischen Arbeit, in der Kommunikation, bei der Weiterentwicklung seiner Dienstleistungen und bei der Pflege seiner wertvollen Kontakte innerhalb und ausserhalb des Verbandes. Unsere erfolgreiche Strategie 2016–21 gab uns auch weiterhin den Kurs vor – für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik.

Suchtpolitisch betrachtet war 2018 ein aktives Jahr. Das oben verwendete Bild vom Vorder- und Hintergrund passt auch hier: Während vor allem bei der Cannabispolitik vieles unbeachtet von der breiten Öffentlichkeit geschah, erfuhr das Geldspielgesetz ein enormes Mass an öffentlicher Aufmerksamkeit.

Im Folgenden beleuchten wir die politischen Geschäfte, die den Fachverband Sucht 2018 beschäftigt haben. Wir berichten zudem über die Dienstleistungen, die wir 2018 für unsere Mitglieder erbracht haben sowie über neue, weitergeführte und abgeschlossene Projekte. Ein Blick auf die Tätigkeiten von Vorstand, Fachgruppen und Regionalkonferenz Ost sowie in die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle schliessen den Bericht ab.

Interessensvertretung

Cannabispolitik

2018 war vor allem vom politischen «Krimi» rund um den Experimentierartikel und von den Hintergrundarbeiten zur Volksinitiative geprägt.

☐ Im November 2017 hatte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) das Gesuch der Universität Bern um Bewilligung eines wissenschaftlichen Pilotversuchs zum legalen Cannabisverkauf negativ beantwortet: Eine gesetzliche Grundlage für die Durchführung derartiger Projekte fehle. Stattdessen schlug das BAG vor, im Betäubungsmittel-

gesetz einen «Experimentierartikel» zu schaffen, der Pilotprojekte dieser Art erlauben würde. Als Reaktion darauf reichten verschiedene Nationalrätinnen und -räte sowie ein Ständerat eine gleichlautende Motion zur Schaffung des oben erwähnten Experimentierartikels als Grundlage für Studien zur regulierten Cannabis-Abgabe ein. Die Motion von Ständerat Zanetti stand als erste auf der Agenda und wurde vom Ständerat diskussionslos angenommen. Der Nationalrat sah das anders und lehnte die Motion sehr knapp ab. Im Sommer 2018 beschäftigte sich der Nationalrat dann mit

den gleichlautenden Motionen aus seinen Reihen. Und siehe da: In dieser Abstimmung erreichte der Vorschlag eine knappe Mehrheit. Die Geschäfte kommen 2019 noch in den Ständerat.

- Parallel dazu schickte der Bundesrat zwischen Juli und Oktober 2018 eine «Änderung des Betäubungsmittelgesetzes und Verordnung über Pilotversuche nach dem Betäubungsmittelgesetz (Pilotversuche mit Cannabis)» in die Vernehmlassung. Diese hatte, wie die Motionen im Parlament, zum Ziel, wissenschaftliche Pilotversuche zum legalen Verkauf von Cannabis zu ermöglichen und sollte die Temperatur in der Zivilgesellschaft fühlen. Diese konnte sich durchaus für einen kontrollierten, versuchsweisen legalen Verkauf von Cannabis erwärmen: Die Mehrheit der antwortenden Organisationen waren dafür, auf diese Weise Erkenntnisse für den gesellschaftlichen Umgang mit Cannabis zu gewinnen.
- Im Mai 2018 reichte die Bundeshausfraktion der Grünen eine Parlamentarische Initiative ein, die die Schaffung eines Bundesgesetzes zur Hanfregulierung verlangt – mit der Begründung, dass die Schweizer Cannabispolitik der Realität nicht mehr gerecht werde: In der Schweiz dürfe Hanf weder angebaut, gehandelt noch konsumiert werden. Trotzdem hätten 31 Prozent der Schweizer Bevölkerung mindestens einmal im Leben Hanf konsumiert, und rund 300'000 Personen würden das trotz Verbot und Bestrafung sogar regelmässig tun. Der Nationalrat liess sich von diesen Argumenten nicht beeindrucken. Er lehnte die Parlamentarische Initiative ab.
- Eine ähnliche Stossrichtung hatte die Motion «Gleichbehandlung von Cannabis und hochprozentigem Alkohol» von BDP-Nationalrat Heinz Siegenthaler. Eine neue gesetzliche Grundlage zum Anbau, Handel und Konsum von THC-haltigem Cannabis solle sich nach den Gesetzesgrundlagen richten, die den Umgang mit hochprozentigem Alkohol regeln. Die Parlamentarische Initiative wird 2019 in den Räten behandelt.

- Die Konsumierendenvereinigung «Legalize it!», die bereits 2016 bekannt gegeben hatte, eine Volksinitiative zur Legalisierung von Cannabis zu lancieren, entschied sich 2018, mit weiteren Organisationen zusammenzuspannen. Anfangs 2019 wurde ein Trägerverein mit Akteuren aus der Gesundheitsförderung und Prävention, politischen (Jung-)Parteien, den Cannabisproduzierenden und weiteren Interessenvertreterinnen gegründet.

Auch beim medizinischen Cannabis bewegte sich etwas – auch wenn die Situation für die Direktbetroffenen immer noch stossend ist. Der Nationalrat nahm im August 2018 die Motion «Ärztliche Abgabe von Cannabis als Medikament an chronisch Kranke. Tiefere Gesundheitskosten und weniger Bürokratie» an. Der Vorstoss der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) will, dass medizinisches Cannabis an chronisch Kranke auf ärztliche Verordnung sofort abgegeben werden kann. Die Motion geht nun an den Ständerat.

Der Fachverband Sucht begleitete den politischen Prozess rund um den «Experimentierartikel» durch seine Kontakte im Parlament. Er nahm an der Vernehmlassung zum Experimentierartikel teil und begrüßte die vorgelegten Entwürfe im Grundsatz sehr. Bei einzelnen Artikeln der Verordnung machte er aber auf Anpassungsbedarf aufmerksam: Damit die Pilotversuche zu relevanten Ergebnissen führen, dürfen Personen mit psychischen Krankheiten nicht generell von der Teilnahme ausgeschlossen sein. Denn der Cannabiskonsum dieser Personen – Motive, Konsummuster, Einsatz zur Selbstmedikation, etc. – bildet ein wichtiges Erkenntnisinteresse.

Der Fachverband Sucht beschäftigte sich auch mit dem «Wie» einer etwaigen Cannabisregulierung: Auf Basis seiner Mitgliederversammlung vom April 2018 nahm er Stellung zu einem konkreten Modell der Cannabisregulierung, das der Groupement des Etudes

d'Addiction (GREA) und die Interessengemeinschaft (IG) Hanf veröffentlicht hatten. Das Modell zeigt, wie genau Cannabis verkauft, besteuert und rückverfolgt werden kann, um gleichzeitig gefährdete Gruppen zu schützen und mögliche Schäden des Konsums zu mindern. Der Fachverband Sucht begrüßte das Modell und die Eröffnung der Debatte um das «Wie» der Cannabisregulierung. Er betonte aber auch: Genauer hingeschaut werden sollte noch bei der Zusammenarbeit zwischen Spezialgeschäften und Sucht-Fachleuten.

Schliesslich mischte der Fachverband Sucht in der öffentlichen Diskussion mit und vertrat seine Position und Argumente (die 2017 in einem Positionspapier und einem Argumentarium festgehalten wurden) auf Podien und in Interviews.

Der Blick ins 2019 verheisst Spannung: Wie funktioniert die gemeinsame Trägerschaft der Volksinitiative und wie läuft die Unterschriftensammlung an? Was denkt das Parlament zum Vorschlag Siegenthaler, Cannabis wie hochprozentigen Alkohol zu behandeln? Wann können wissenschaftliche Pilotversuche zum gesellschaftlichen Umgang mit Cannabis starten? Der Fachverband Sucht bleibt für seine Mitglieder dran!

Tabakpolitik

2018 startete der Bundesrat einen weiteren Versuch, ein neues Tabakproduktegesetz durchs Parlament zu bringen. Vor zwei Jahren hatte die Gesundheitskommission den Vorschlag des Bundesrats noch zurückgewiesen. Nun präsentierte der Bundesrat am 30. November seinen zweiten Entwurf. Gemeinsam mit einer Allianz aus 87 Organisationen kritisierte der Fachverband Sucht die im Vergleich zur ersten Version mutlose Vorlage. So fehlten zum Beispiel wesentliche Verbesserungen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor dem Marketing der Tabakkonzerne. Und geht es nach dem Bundesrat, dürfen Hostessen in Clubs oder Bars weiterhin Tabakprodukte an junge Menschen abgeben.

In der Regulierung von nikotinhaltenen E-Zigaretten kam das Bundesverwaltungsgericht dem Bundesrat zuvor. Ende April entschied das Gericht, dass nikotinhaltige Liquids ab sofort auch in der Schweiz verkauft werden dürfen. Dies vereinfacht es auch Mitgliedern des Fachverbands Sucht, Umsteige- bzw. Rauchstopp-Programme mithilfe von E-Zigaretten anzubieten. Im neuen Tabakproduktegesetz sollen E-Zigaretten mit Tabakprodukten gleichgesetzt werden. War 2018 tabakpolitisch noch ein eher ruhiges Jahr, so wird die Diskussion 2019 volle Fahrt aufnehmen.

Alkoholpolitik

Seit der gescheiterten Totalrevision des Alkoholgesetzes und der Abschwächung der alkoholpräventiven Massnahmen im Strassen sicherheitspaket «Via Sicura» war 2018 in der Alkoholpolitik wenig los. Ein alkoholpolitischer Vorstoss hat den Fachverband Sucht 2018 jedoch beschäftigt: eine Parlamentarische Initiative von SVP-Nationalrat Claudio Zanetti zur Aufhebung der Biersteuer. Erst 2007 war die heute gültige Biersteuer eingeführt worden. Sie beträgt rund 13 Rappen für ein grosses Bier. Der Fachverband Sucht engagierte sich zusammen mit der «Koalition für eine verantwortungsvolle Alkoholgesetzgebung» gegen den Vorstoss. Die Parlamentarische Initiative wurde dann von der Wirtschaftskommission des Nationalrates (WAK) mit 16 zu 8 Stimmen abgelehnt. Trotz der deutlichen Abfuhr sind in der Alkoholpolitik im Wahljahr 2019 keine grossen Sprünge im Sinne der Suchthilfe und -prävention zu erwarten.

Geldspielpolitik

Wie schon in den Vorjahren stand das Geldspiel auch 2018 ganz oben auf der Agenda. Am Ende einer politischen Schlammschlacht wurde das neue Geldspielgesetz vom Volk deutlich angenommen. Neben der Abstimmungskampagne hat sich der Fachverband Sucht auch im Hintergrund intensiv in die politischen Prozesse um das Geldspielgesetz eingebracht: Als Partner der «Koalition zum Schutz der Spielerinnen und Spieler» nahm er

zur Geldspielverordnung (VGS) Stellung. Die Publikation der Verordnung am 8. November war dann aber leider eine grosse Enttäuschung: In der bisher gültigen Verordnung waren Spielbanken verpflichtet, zur Umsetzung des Sozialkonzepts mit einer Suchtpräventionsstelle oder einer Therapieeinrichtung zusammenzuarbeiten. Trotz des Einsatzes der Sucht-Fachverbände fällt diese Verpflichtung nun weg. Laut der neuen Verordnung müssen Spielbanken oder die Veranstalterinnen von Lotterien lediglich für die gute Eingliederung ihrer Sozialschutzmassnahmen in die Aktivitäten auf kantonaler Ebene sorgen. Auch die Kantone mussten ihre Regeln zum Glückspiel anpassen. Der Fachverband Sucht positionierte sich zu den Beschlüssen der Fachdirektorenkonferenz Lotteriemarkt und Lotteriespielgesetz (FDKL). Mit den Beschlüssen

wurden neue Organe geschaffen, welche die Zusammenarbeit und die Aufsicht über Lotteriespiele regeln. Die Kantone mussten ausserdem die Spielregeln für Swisslos neu definieren. Leider hat es der Fachverband Sucht angesichts des übermächtigen Primats der Wirtschaft nicht geschafft, den Betrieb von elektronischen Lotto-Automaten durch Swisslos zu verbieten.

Am 1. Januar 2019 traten das neue Geldspielgesetz und die Verordnungen in Kraft. Ab dem 1. Juni 2019 können die Schweizer Geldspielhäuser Glücksspiele online anbieten. Das Casino kommt nun im Hosensack bis mit nach Hause – was das für die Suchthilfe und -prävention bedeutet, werden die nächsten Monate und Jahre weisen.

Dienstleistungen

Information

Seit 2017 ist der Fachverband Sucht mit neuem Webauftritt unterwegs und stellt Sucht-Fachpersonen, Medienschaffenden und Politikerinnen und Politikern seitdem mehr und aktuellere Informationen zu Themen, Dienstleistungen und politischen Dossiers zur Verfügung.

2018 hat der Fachverband Sucht zudem vier Ausgaben des «Suchtspiegels», seines Newsletters und Vereinsorgans, publiziert. Der Suchtspiegel versorgt Verbandsmitglieder und Interessierte mit aktuellen Informationen aus Verband, Suchtpolitik und Suchtforschung und weist auf die Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen des Fachverbands Sucht hin.

2018 standen ausserdem die sozialen Medien im Fokus: Der Fachverband Sucht hat eine Social Media-Strategie erarbeitet, in der die bisherige Präsenz auf den Kanälen kritisch hinterfragt und neu systematisiert wurde. Sie sieht vor, dass der Fachverband Sucht einerseits auf Facebook, andererseits auf Twitter präsent ist. Während über Facebook in erster Linie

Sucht-Fachpersonen erreicht werden, besteht die Zielgruppe auf Twitter aus politisch und journalistisch tätigen Personen. Immer stehen die fachliche Einordnung und politische Positionierung im Vordergrund. Neu wurde auch die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern ins Auge gefasst. Der Fachverband Sucht hat Mitte 2018 ein Austauschtreffen mit interessierten Mitgliedern organisiert, folgt den auf Social Media präsenten Organisationen und teilt und «liked» deren Beiträge. Ein weiteres Austauschtreffen findet im Juni 2019 statt.

Grundlagen- und Positionspapiere

2018 hat der Fachverband Sucht «Leitlinien zur Finanzierung der sozialtherapeutischen Stationären Suchthilfe» erarbeitet. In den letzten Jahren ist die Finanzierung bestimmter Angebote der Suchthilfe, darunter der Sozialtherapeutischen Stationären Suchttherapie (SSStS), schwieriger geworden. Kantonale und kommunale Sparpakete zwingen die Institutionen, einschneidende Sparmassnahmen umzusetzen. Das Dokument zeigt die heutigen Schwachstellen bei der Finanzierung auf und

formuliert Ziele und Leitlinien zur Finanzierung der SStS. Das Dokument dient Institutionen als Argumentationshilfe in Verhandlungen mit dem Kanton oder anderen Finanzierern. Kantone benutzen es als Analysehilfe, um heutige Missstände zu erkennen und Lösungen zu entwickeln.

Ausserdem wurde das Grundlagenpapier «CBD-Hanf – Orientierungshilfe für Fachpersonen der Suchtprävention und Suchtbehandlung» weiterhin vierteljährlich auf Aktualisierungen geprüft, wobei es weniger neue Entwicklungen gab als noch 2017.

Fortbildungen und Veranstaltungen

2018 führte der Fachverband Sucht 11 Fortbildungskurse durch, an denen 179 Sucht-Fachpersonen und Fachpersonen der Regelversorgung teilnahmen. Der Fachverband Sucht organisierte ebenfalls 11 Diskussions- und Fachveranstaltungen, so beispielsweise die Soirée «Körperoptimierung, Muskelsucht, Doping im Breitensport: (K)ein Thema für Suchtprävention und Suchtbehandlung?», die interprofessionellen Fachtagungen «Wenn es für Jugendliche schwierig wird. Interprofessi-

onelle Zusammenarbeit in der Früherkennung und Behandlung vulnerabler Jugendlicher» und «Wenn die Flucht zur Suchtursache wird – Konsum geflüchteter Menschen», die Veranstaltungsreihe «Vernetzung – Kooperation – Integration» mit einer Impulstagung und zwei regionalen Seminaren oder den Präventionstag «Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren stärken – Eine Aufgabe für die Suchtprävention?». Insgesamt erreichte er damit knapp 650 Personen.

Der Fachverband Sucht priorisiert sein Fortbildungs- und Veranstaltungsangebot sehr stark: Er betreibt aktives Qualitätsmanagement und setzt alles daran, mit den Kursen und Veranstaltungen stets am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen der Fachpersonen zu sein. So wartet er auch 2019 mit interessanten Angeboten auf. Mehr dazu entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 18 des Leistungsberichts.

Das Fortbildungs- und Veranstaltungsangebot des Fachverbands Sucht wurde 2018 unterstützt von der Fondation Sana, der Hans Konrad Rahn Stiftung, der ZanggerWeberStiftung und der Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung.

Projekte

Gleich neun neue Projekte hat der Fachverband Sucht 2018 aufgenommen:

❏ Bei zwei Projekten werden Grundlagen für die Versorgung alternder abhängiger Menschen geschaffen, zuhänden von Fachpersonen aus der Altersversorgung und der Suchthilfe. Sie sind direkte Ergebnisse der Problemanalyse und der Empfehlungen «Optimierung der Versorgung alternder abhängiger Frauen und Männer». Der Fachverband Sucht entwickelte 2018 in Zusammenarbeit mit dem Pflegezentrum Gustav Benz Haus (Basel) ein Muster-Konzept zur Betreuung alternder Abhängiger. Parallel dazu entsteht in enger Kooperation mit der Ethikkommission des Schweizerischen

Berufsverbands der Pflegefachfrauen und -männer (SBK) ein ethischer Standpunkt zum Umgang mit alternden Menschen mit problematischem Konsumverhalten oder Abhängigkeiten. Die Arbeiten werden 2019 weitergeführt.

❏ Die Veranstaltungsreihe «Vernetzung – Kooperation – Integration: Zukunftsweisende Modelle für die Behandlung suchtkranker Menschen» stellte den Einrichtungen der Suchthilfe verschiedene, gut funktionierende Modelle der interinstitutionellen Zusammenarbeit vor – Modelle, die von der einfachen Kooperation bis hin zur integrierten Versorgung reichen. Als Inspiration zur Nutzung von Synergien und zwecks gegenseitigem Austausch zu konkreten

Erfolgs- und Misserfolgskriterien. Auf der Impulstagung vom 30. August 2018 in Zürich folgten zwei regionale Seminare in Winterthur (7. November) und in Münsterlingen (5. Dezember).

- Zur Unterstützung der Kantone bei der Weiterentwicklung ihrer Alkoholpolitik führte der Fachverband Sucht 2018 zwei etablierte Angebote in angepasster Form weiter und nahm zwei neue ins Angebot auf. Die Veranstaltungen «KAP» und «KAP plus» wurden zu «Kantonalen Austauschtreffen Deutschschweiz» (KAD) weiterentwickelt. Der Fachverband Sucht führt die Reihe im Auftrag der Trägerschaft, bestehend aus der Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren-Konferenz (GDK), des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), durch. Die KAD-Tagungen dienen dem Praxis- und Wissensaustausch, der Vernetzung und der Diskussion aktueller Themen. Sie richten sich an Fachpersonen und kantonale Verantwortliche für Gesundheitsförderung und Prävention, kantonale und städtische Suchtbeauftragte, Mitarbeitende aus kantonalen Verwaltungen, sowie Mitarbeitende von NGOs und Gesundheitsligen. Am 18. Oktober 2018 fand das erste KAD «Psychische Gesundheit und Sucht» statt.
- Neu ist auch das Angebot eines wöchentlichen oder monatlichen Medienspiegels, bei dem Interessierte aus Themen wie Alkohol oder Verhaltenssuchte wählen und einen regionalen Fokus setzen können¹. Weiterhin trug der Fachverband Sucht dazu bei, dass die gesetzlichen Grundlagen in den Kantonen zum Thema Alkohol und Tabak auf den Websites des Bundesamts für Gesundheit nachgelesen werden können².

- Aus den Empfehlungen in Bezug auf «Angebote für Angehörige suchtkranker Menschen» plante der Fachverband Sucht 2018 eine Fortbildung zum Thema «Gemeinsame Beratung von Suchtkranken und ihren Angehörigen – Indikation und Herausforderungen».
- Die Nationale Alkoholpräventionskampagne «Wie viel ist zu viel?» des BAG und die Dialogwoche Alkohol wurden 2017 vom BAG eingestellt. Elf Deutschschweizer Kantone möchten den Schwung und den Wiedererkennungswert ihrer Aktivitäten auf den Strassen, in Schulen und Betrieben dennoch mitnehmen. Sie bereiten, koordiniert und unterstützt vom Fachverband Sucht, für den 16. bis 26. Mai 2019 trotzdem eine Reihe von Aktivitäten vor.

Die Arbeiten zu den Projekten «Früherkennung und Frühintervention», «ExpertInnengruppe Onlinesucht in der Schweiz» und «Schadensminderung in Kontakt- und Anlaufstellen (K+A)» führte der Fachverband Sucht 2018 weiter. Die ExpertInnengruppe «Onlinesucht in der Schweiz» veröffentlichte 2018 ihren gleichnamigen Synthesebericht. Dieser fasst auf 15 Seiten zusammen, was wir derzeit über Onlinesucht in der Schweiz wissen. Fortgesetzt wurden auch die Aktivitäten rund um den Konsum geflüchteter Menschen – in Form eines weiteren Austauschtreffens sowie der interdisziplinären Fachtagung «Wenn die Flucht zur Suchtursache wird – Konsum geflüchteter Menschen» – und die Vorbereitungen für die «SuchtAkademie 2019». Abgeschlossen wurde das Projekt «Aktionstag Alkoholprobleme 2018» – und eine weitere Durchführung des Aktionstags im Jahr 2020 bereits aufgelegt.

¹ Anmeldung über folgenden Link: findmind.ch/c/medienspiegelbag

² Alkohol: bit.ly/2SJ9SOx; Tabak: bit.ly/2rwoa9t

Die Fachtagung «Wenn die Flucht zur Suchtursache wird – Konsum geflüchteter Menschen», das Projekt «Aktionstag Alkoholprobleme 2018», die Fortbildung «Gemeinsame Beratung von Suchtkranken und ihren Angehörigen – Indikation und Herausforderungen»,

das Projekt «Dialogwoche Alkohol» und die Veranstaltungsreihe «Versorgung mit Zukunft» (Integrierte Versorgung) wurden 2018 durch den Nationalen Alkoholpräventionsfonds unterstützt.

Vorstand, Fachgruppen und Geschäftsstelle

Vorstand

Die Mitgliederversammlung (MV) vom 2. Mai 2018 hat Rahel Gall (Contact Stiftung für Suchthilfe) als Nachfolgerin von Barbara Mühlheim für den Bereich der niederschweligen Suchthilfe und Alexander Wopfner (Klinik Südhang) als Nachfolger von Monika Ridinger für den Bereich der Kliniken in den Vorstand gewählt. Der Vorstand hat sich 2018 zu sieben Sitzungen getroffen. Eine Retraite zur Überprüfung der Strategieumsetzung findet planmässig wieder 2019 statt.

Fachgruppen, Fachausschuss und Regional-konferenz Ost

Die 16 Fachgruppen des Fachverbands Sucht trafen sich 2018 zu 51 Sitzungen. Der Fachausschuss, dem je ein/e Delegierte/r pro Fachgruppe angehört, traf sich 2018 zu drei Sitzungen, die Regionalkonferenz Ost zu zwei Austauschtreffen und einer Fachveranstaltung. Der nächste Fachgruppentag findet am 19. November 2019 statt.

Geschäftsstelle

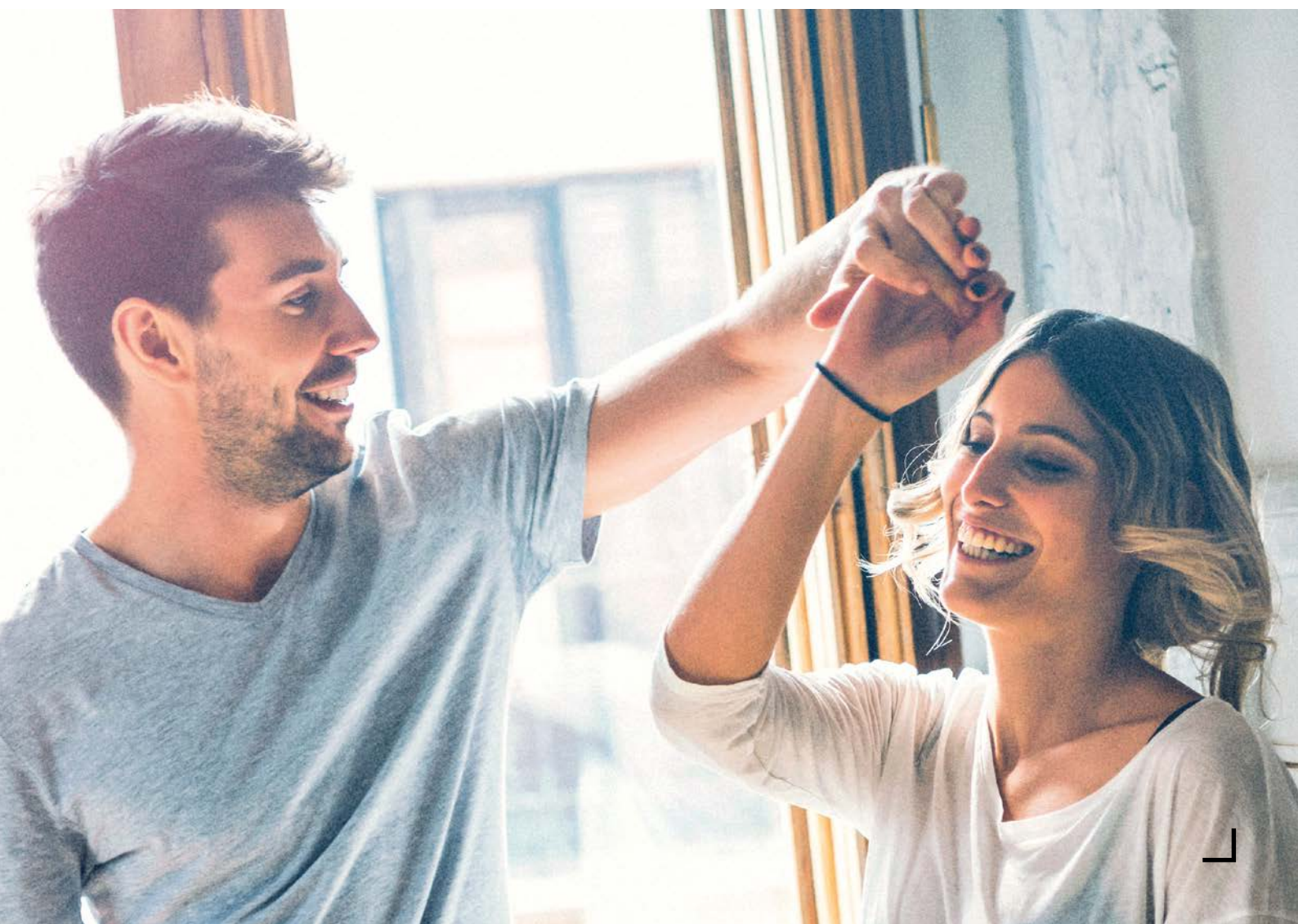
2018 gab es in der Geschäftsstelle fünf personelle Veränderungen: Im Juni verliessen die Generalsekretärin Petra Baumberger und der Verantwortliche für Fortbildungen und Veranstaltungen, Herbert Leodolter, den Fachverband Sucht. Wir danken ihnen ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute. Patricia Sager, vormals Projektassistentin, übernahm neu die Verantwortung für Fortbildungen und Veranstaltungen und Stefanie Knocks, vormals Stv. Generalsekretärin, übernahm die Geschäftsführung. Neu durften wir Manuel Herrmann als neuen Stv. Generalsekretär, Jonas Wenger als Projektleiter und Olayemi Omodunbi als Projektassistentin im Team begrüssen. Weiterhin für die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht tätig waren Senad Gafuri, Projektleiter, und Charlotte Zysset, Verantwortliche für die Finanzen und die Administration. Die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilen sich 4.6 Vollzeitstellen. Geleitet vom Motto «Wir schauen dorthin, wo der Schuh drückt und machen nichts, was es nicht braucht» sind sie stets darauf bedacht, ihre Ressourcen so einzusetzen, dass den Mitgliedern ein möglichst grosser Mehrwert daraus entsteht.

Vernetzung

2018 führte der Fachverband Sucht die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden GREA und Ticino Addiction weiter. Regelmässige Kontakte unterhielt er zudem zu Sucht Schweiz, zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zum Bundesamt für Gesundheit (BAG), zur Eidg. Zollverwaltung (EZV) und zum Bundesamt für Strassen (ASTRA), zur Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und

zur Sozialdirektorenkonferenz (SODK), zum Schweizerischen Städteverband (SSV) und zur Schweizerischen Kriminalprävention (SKP) sowie zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht, infodrog. Er hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) und in der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) und arbeitet in Arbeits- und Begleitgruppen verschiedener Akteure mit.

Stefanie Knocks
Generalsekretärin Fachverband Sucht



FS 2018 in Zahlen

4

politische Dossiers bearbeitete und begleitete der Fachverband Sucht 2018 intensiv: die Neu-Regulierung des Cannabismarktes, das neue Geldspielgesetz, das Tabakproduktegesetz und Vorstöße zur Alkoholgesetzgebung.

3

Vernehmlassungsantworten hat der Fachverband Sucht eingereicht.

9

neue Projekte nahm der Fachverband Sucht im Jahr 2018 in Angriff, z.B. zur Optimierung der Versorgung alternder abhängiger Menschen und zur Vernetzung, Kooperation und Integration von Institution der Suchthilfe und -prävention.

8065.34

Stunden leisteten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle 2018 im Interesse der Mitgliedsorganisationen, der Fachpersonen der Prävention und Suchthilfe, der suchtfährdeten und suchterkrankten Menschen, deren Angehörigen sowie der gesamten Gesellschaft.

704

Facebook-Abonnenten hatte der Fachverband Sucht 2018 und rund 3 Beiträge hat er pro Woche gepostet. Auf Twitter hatte der Fachverband Sucht 301 Follower, folgte selber 86 Twitterern und hat im Jahr 2018 22 Tweets abgesetzt.

11

Fortbildungen hat der Fachverband Sucht 2018 durchgeführt. Insgesamt 179 Personen haben daran teilgenommen.

5

Medienmitteilungen hat der Fachverband Sucht 2018 veröffentlicht.

10

neue Mitglieder nahm der Vorstand im Jahr 2018 neu in den Verband auf: 8 als Einzel- und 2 Kollektivmitglieder. Damit zählt der Fachverband Sucht insgesamt 344 Mitglieder.

11

Veranstaltungen wurden 2018 vom Fachverband Sucht durchgeführt, an denen sich 456 Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe sowie weiterer Berufsfelder aktiv engagiert und weitergebildet haben.

14'739

Personen haben die neue Website des Fachverbands Sucht seit ihrer Lancierung am 10. Mai 2017 besucht.

16

Fachgruppen sind im Fachverband Sucht aktiv. 2018 trafen sie sich zu insgesamt 51 Sitzungen.

Erfolgsrechnung

	ER 2018	ER 2017
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	194'701.45	187'375.65
Spenden	500.00	0.00
Beiträge der öffentlichen Hand	73'900.00	70'200.00
Alkoholzehntel	49'900.00	51'600.00
Spielsuchtfonds	24'000.00	18'600.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	623'852.73	870'948.84
Erlöse Dienstleistungen	177'100.06	133'894.84
Erlöse Mandate	446'752.67	737'054.00
Total Betriebsertrag	892'954.18	1'128'524.49
Aufwand		
Waren- und Dienstleistungsaufwand	233'976.73	330'764.51
Honorare	63'717.70	95'618.54
Kommunikation	19'216.43	87'368.48
Aufwand Mandate	68'740.40	82'480.64
Saal- und Raummiete	27'026.00	32'327.60
Aufwand Dienstleistungen	46'698.20	24'931.35
Reisekosten	8'578.00	8'037.90
Personalaufwand	575'689.37	569'344.96
Sonstiger Betriebsaufwand	111'975.25	127'182.33
Abschreibungen	10'646.30	26'955.45
Total Betriebsaufwand	932'287.65	1'054'247.25
Betriebsergebnis	-39'333.47	74'277.24
Finanzergebnis	-216.36	-166.63
Ordentliches Ergebnis	-39'549.83	74'110.61
Ausserordentliches Ergebnis	3'020.05	432.90
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	-36'529.78	74'543.51
Verwendung Fondskapital freie Fonds	32'485.66	57'903.05
Zuweisung an freie Fonds	0.00	0.00
Zuweisung an Erarbeitetes freies Kapital	4'044.12	-132'446.56
Veränderung des Organisationskapitals	36'529.78	-74'543.51
Jahresergebnis	0.00	0.00

Bilanz 31.12.2018

	2018	2017
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	858'136.32	761'131.42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28'475.00	30'327.00
Sonstige kurzfristige Forderungen	0.00	-77.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen	138'451.85	216'108.87
Total Umlaufvermögen	1'025'063.17	1'007'489.54
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	25'006.65	25'004.15
Sachanlagen	20'760.00	24'749.50
Total Anlagevermögen	45'766.65	49'753.65
Total Aktiven	1'070'829.82	1'057'243.19
Passiven		
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35'269.95	17'574.83
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23'586.65	24'577.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	165'540.74	132'128.30
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	224'397.34	174'280.93
<i>Zweckbestimmtes Fondskapital</i>		
Freie Fonds	521'701.04	554'186.70
Erarbeitetes freies Kapital	324'731.44	328'775.56
Total Organisationskapital	846'432.48	882'962.26
Total Passiven	1'070'829.82	1'057'243.19

Das sind wir



Stefanie Knocks

Generalsekretärin (seit 1. Juni 2018)
Stv. Generalsekretärin (bis 31. Mai 2018)
knocks@fachverbandsucht.ch
Telefon 044 266 60 66



Manuel Herrmann

Stv. Generalsekretär
herrmann@fachverbandsucht.ch
Telefon 044 266 60 67
(seit 1. Juni 2018)



Senad Gafuri

Projektleiter
gafuri@fachverbandsucht.ch
044 266 60 68



Jonas Wenger

Projektleiter
wenger@fachverbandsucht.ch
044 266 60 69
(seit 1. August 2018)



Olayemi Omodunbi
 Projektassistentin
 omodunbi@fachverbandsucht.ch
 044 266 60 65
 (seit 28. August 2018)



Patricia Sager
 Fortbildungen und Veranstaltungen
 (seit 1. Juni 2018)
 Projektassistentin (bis 31. Mai 2018)
 sager@fachverbandsucht.ch
 044 266 60 69



Charlotte Zysset
 Finanzen und Administration
 zysset@fachverbandsucht.ch
 044 266 60 64



Petra Baumberger
 Generalsekretärin
 (bis 30. Juni 2018)



Herbert Leodolter
 Fortbildungen und Veranstaltungen
 (bis 30. Juni 2018)

Dem Vorstand gehören an:

Iwan Rickenbacher Präsident	Thilo Beck	Monika Ridinger (bis 2. Mai 2018)
Françoise Vogel Vize-Präsidentin	Rahel Gall (ab 2. Mai 2018)	Eveline Winnewisser
Katja Cangero Kassierin	Roger Mäder	Alexander Wopfner (ab 2. Mai 2018)
	Barbara Mühlheim (bis 2. Mai 2018)	

Termine 2019

26. Februar

15.30 – 18.00 Uhr
Volkshaus Zürich

Gender in der Suchtarbeit:

Verstaubt und abgehakt – oder brandaktuell?

Soirée
anschliessend Apéro

8. Mai

14.00 – ca. 17.00 Uhr
Wirtschaft zum Neumarkt
Zürich

Mitgliederversammlung

anschliessend Apéro

13. Juni

09.30 – 16.15 Uhr
Volkshaus Zürich

Zwischenbilanz TARPSY – Wie verändert die neue Tarifstruktur das Behandlungsnetz in der Suchthilfe?

Arbeitstagung für Mitglieder des Fachverbands Sucht

3. September

09.30 – ca. 17.00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben

Präventionstag zum Thema «Lebensverlaufsansatz»

16. September

13.15 – ca. 17.00 Uhr
Volkshaus Zürich

Psychische Gesundheit und Alter (Arbeitstitel)

Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD)

19. November

9.30 – ca. 13.00 Uhr
Volkshaus Zürich

Fachgruppentag zum Thema «Rausch»

3. Dezember

9.30 – ca. 13.00 Uhr
Volkshaus Zürich

Zahlen, Daten, Fakten – Was bietet das neue Monitoring-System Sucht und NCD MonAM für die Suchthilfe?

Informationsveranstaltung für Mitglieder des Fachverbands Sucht

Weitere Information und Anmeldungen unter fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/veranstaltungen

Ganzes Jahr

Fortbildungskurse zu verschiedenen Themen

Informationen und Anmeldung unter
fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/fortbildungen

Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband von mehr als 300 Fachorganisationen der Suchtprävention und Suchthilfe (Beratung, Therapie und Schadensminderung) in der Deutschschweiz.

Im Namen seiner Mitglieder setzt er sich für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er stellt Lerngelegenheiten und Austauschplattformen zur Verfügung und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Suchtarbeit. Durch sein breites Fortbildungsangebot gewährleistet der Fachverband Sucht die fachliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und der Fachpersonen, die in der Suchtarbeit tätig sind. Und er fördert die Vernetzung seiner Mitglieder über die Grenzen von Kantonen, Institutionen und Disziplinen hinweg. Der Fachverband Sucht erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Der Fachverband Sucht ist eine nicht gewinnorientierte, parteipolitisch neutrale Organisation.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail an info@fachverbandsucht.ch oder 044 266 60 60.

Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der «Suchtspiegel», der Newsletter und das Vereinsorgan des Fachverbands Sucht. Der Suchtspiegel hält wertvolle Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik sowie aus den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung für Sie bereit.

Möchten Sie den Suchtspiegel regelmässig erhalten?

Abonnieren Sie ihn unter fachverbandsucht.ch/de/fachverband/newsletter

Facebook und Twitter

Der Fachverband Sucht ist auf Facebook und als @Suchtpolitik auf Twitter präsent und versorgt seine Liker und Follower über diese Kanäle regelmässig mit neuen Informationen aus der Suchtpolitik und Suchtforschung:

Facebook

www.facebook.com/fachverbandsucht.ch

Twitter

twitter.com/Suchtpolitik

Unter www.fachverbandsucht.ch finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen usw.

Fachverband Sucht

Weberstrasse 10

8004 Zürich

Telefon 044 266 60 60

Fax 044 266 60 61

info@fachverbandsucht.ch

www.fachverbandsucht.ch